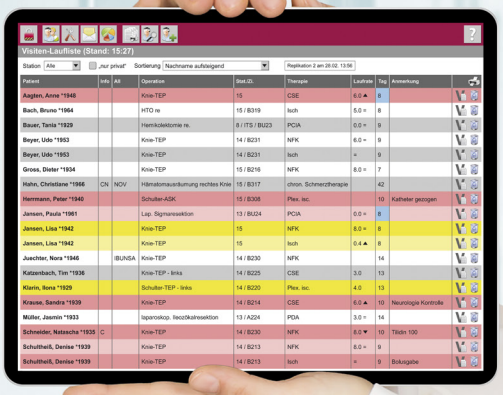
Schmerzvisite Online

Dokumentation & Administration



MEDLINQ
SOFTWARESYSTEME

Schmerzvisite Online

MEDLINQ bietet mit dieser Software ein funktionsstarkes Werkzeug zur Unterstützung dieses Fachbereichs an. Die Software ist webbasiert und vom Anwender selbst konfigurierbar. Eine der Stärken ist die individuelle Vorbelegung von Erfassungsmasken mit eigenen Standards. Schmerzvisite Online bietet Auskünfte von allen PCs aus an, die mit dem Intranet verbunden sind.

Die Dialoggestaltung ist auf mobile Geräte – wie zum Beispiel Tablet/iPad – abgestimmt. Visitenberichte und Auswertungen auf Knopfdruck runden die Leistungsstärke dieses Werkzeugs ab.

Funktionen

- Lauflisten und Terminüberwachung
- Schmerzvisitenakten der Patienten
- Voranmeldung von Patienten (Prämedikation)
- Internes Nachrichtensystem
- Plausibilitätskontrolle bei der Eingabe
- Berücksichtigung aller notwendigen Scores und Score-Übersichten der letzten Visiten
- Zeiterfassung
- Abbildung aller Techniken
- Vorbelegbare Erfassungsmasken diverser Schmerztherapien (Mustertherapien/Standard-OPs)
- Abbildungen von gängigen Benchmarks
- Freie Konfigurierbarkeit aller Listen und Auswertungen
- Pumpenverwaltung

Die Software und alles was dazugehört

Voraussetzung

Internetbrowser und ggf. Tablet/iPad

Optionen

Schnittstelle zum Krankenhausinformationssystem (KIS)

- → Import
  - → Patientenstammdaten
  - → Labordaten
- → Export
  - → Visitenberichte als PDF
  - → OPS bei Therapieende

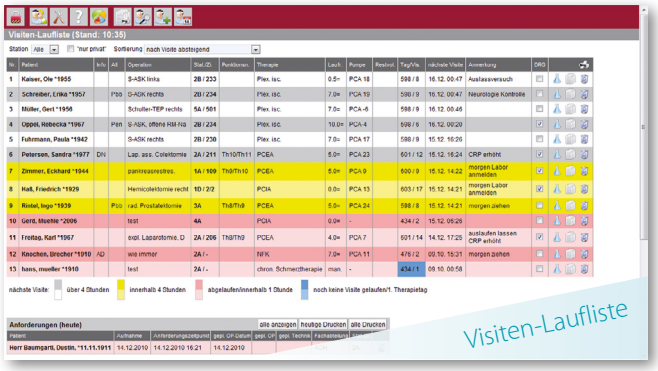
Teilnahme am Netzwerk Regionalanästhesie (net-ra)

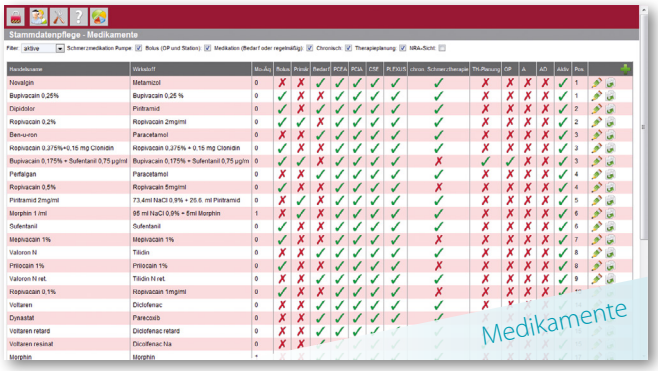
- → Eingabemasken (Anlage/Visite) mit den relevanten net-ra-Daten
- → Erstellung der Exportdatei gemäß Spezifikation

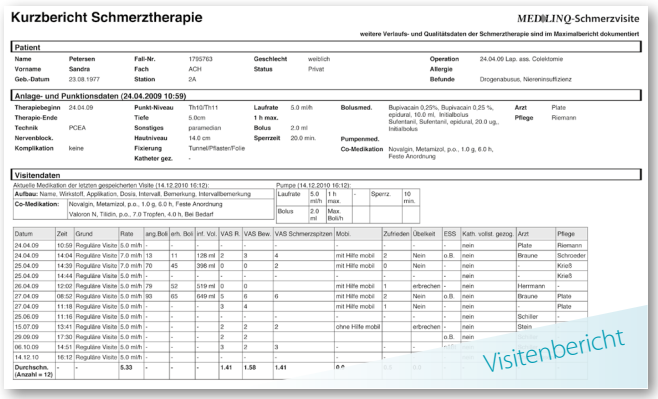
net-ra
Netzwerk zur Sicherheit in der Regionalanästhesie & Akutschmerztherapie

Listen und Auswertungen

- → Visitenberichte als PDF
- → Pumpendokumentation (Historie)
- → Zeitdokumentation
- → Individuelle Statistiken
- → Katheterliegedauer
- → Scoringanalyse
- → Export zur Weiternutzung in Excel







Schmerzvisite Online Produktvideo
Link klicken oder QR-Code scannen.

MEDLINQ-Schmerzvisite exportiert zum „Netzwerk Regionalanästhesie“

Anwenderbericht von Dr. Thomas Wiesmann aus Marburg

Seit 2006 besteht das Netzwerk Regionalanästhesie als Projekt des Arbeitskreises Regionalanästhesie der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) und des BDA (Berufsverband deutscher Anästhesisten) als Online-Plattform für die „Sicherheit in der Regionalanästhesie in Deutschland“.

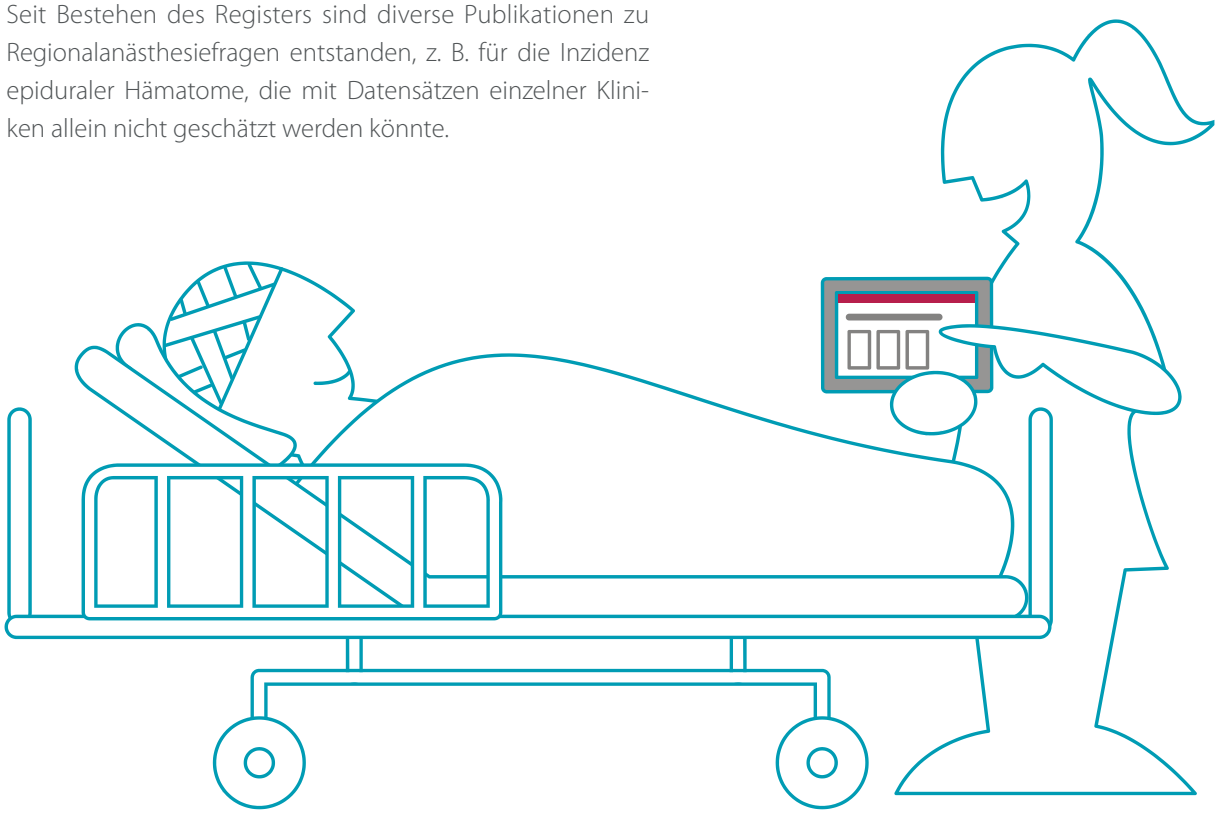
Mit mittlerweile mehr als 41.000 kompletten, pseudonymisierten Patientendatensätzen für die Regionalanästhesie ist es damit eines der größten Register dieser Art weltweit und das Einzige im deutschsprachigen Raum. Derzeit wird das Register kontinuierlich durch 58 teilnehmende Kliniken mit den Daten von neuraxialen und peripheren Regionalanästhesieverfahren sowie intravenösen PCA-Therapien gespeist. Dies ermöglicht den einzelnen Kliniken ein anonymes Benchmarking, insbesondere für die Qualität der durchgeführten Maßnahmen. Der NRA-Anwender ist in der Lage, Daten seiner eigenen Klinik mit anderen Häusern zu vergleichen, insbesondere Auswertungen für Infektionskomplikationen der Verfahren sind einfach und schnell durchzuführen. Eventuelle Hygieneprobleme bei den genannten Verfahren sind damit gut zu überwachen, zu erkennen und damit frühzeitig behebbar. Die Patienten haben einen unmittelbaren Nutzen. Neben den Möglichkeiten für die klinische Patientenversorgung ermöglicht das Netzwerk mit den eingespeisten Daten auch die wissenschaftliche Auswertung für Forschungszwecke.

Seit Bestehen des Registers sind diverse Publikationen zu Regionalanästhesiefragen entstanden, z. B. für die Inzidenz epiduraler Hämatome, die mit Datensätzen einzelner Kliniken allein nicht geschätzt werden könnte.

„MEDLINQ-Schmerzvisite“-Anwender profitieren durch die Verwendung eines NRA-Zusatzmoduls und können innerhalb weniger Minuten die pseudonymisierten Datensätze eigener Patienten aus der „Schmerzvisite“ heraus exportieren und über eine Online-Einbindung ins NRA-Register einspeisen und direkt auswerten. Für die Anwendung im Alltag ändern sich nur wenige Maskeneinstellungen, z. B. gibt es definierte Pflichtfelder für den Befund der Einstichstelle. Damit wird zugleich ein adäquater Dokumentationsstandard aller beteiligten Kliniken und die Auswertbarkeit der Daten sichergestellt. Wie gewohnt können die einzelnen Felder für Therapieanlage und Visite weitestgehend durch den Anwender modifiziert und ergänzt werden.

Wenn Sie nun Interesse an einer Mitgliedschaft im Netzwerk Regionalanästhesie haben, steht Ihnen der Initiator des NRA-Registers, Prof. Dr. Thomas Volk, für Fragen zur Verfügung: thomas.volk@uniklinikum-saarland.de

Dr. Thomas Wiesmann
Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie
Universitätsklinik Gießen und Marburg, Standort Marburg



Schmerzvisite Online

Dr. med Andreas Greis, HELIOS Ostseeklinik Damp

HELIOS Ostseeklinik Damp

HELIOS Ostseeklinik Damp GmbH
Seute-Deern-Ring 20 • 24351 Ostseebad Damp

Anästhesie und Intensivmedizin
Dr. med. Armin Frank

Tel.: (04352) 80-6161
Fax: (04352) 80-8861

Anwenderbericht

Schmerzvisite Online

Die HELIOS Ostseeklinik Damp ist eine der europaweit führenden Fachkliniken für die Versorgung mit künstlichem Gelenkersatz, bei der Behandlung der Wirbelsäule und entzündlicher Erkrankungen der Gelenke sowie der Behandlung von Nerven-Muskulatur-Erkrankungen. Pro Jahr werden über 10.000 Patienten behandelt, in diesem Rahmen werden jährlich etwa 5.500 bis 6.000 operative Eingriffe am Bewegungsapparat vorgenommen.
Die Anästhesieabteilung unter der Leitung von Chefarzt Dr. Armin Frank erbringt zur peri- und postoperativen Schmerztherapie einen hohen Anteil an Regionalanästhesie-Verfahren, speziell der Ultraschall-gesteuerten Blockade peripherer Nerven kommt hier eine große Bedeutung zu. Es wurde im Sommer 2011 ein Akutschmerzdienst fest etabliert, zeitnah begann die Suche nach einem geeigneten Dokumentationssystem. Da in der Abteilung bereits seit 2001 das MEDLINQ-Anästhesie System zur Anwendung kommt, wurde rasch ein Termin zur Vorstellung des Dokumentationssystems „Mobile Schmerzvisite“ vereinbart. Bereits bei der Präsentation gefiel allen beteiligten Mitarbeitern der modulare Aufbau mit der Möglichkeit, die Software individuell an die gegebenen Anforderungen anpassen zu können. Auch die vorhandene Integration ein- sowie ausgehender Schnittstellen zum IS-H (KIS) gehört zum System, ein weiterer wesentlicher Punkt hinsichtlich der Einführung einer komplett elektronischen Patientenakte in der HELIOS Ostseeklinik Damp.

Die Einrichtung ging problemlos vonstatten, da es sich um eine webbasierte Software handelt, waren umständliche Installationen auf den verschiedenen EDV-Arbeitsstationen nicht von Nöten. In einer Testphase von vier Wochen wurde das Programm an die spezifischen Anforderungen angepasst, Standard-Therapieverfahren und Muster-Operationen hinterlegt, außerdem hatten alle Mitarbeiter Gelegenheit, sich „spielerisch“ mit dem System vertraut zu machen. Die Aufnahme des produktiven Betriebes gelang ohne nennenswerte Schwierigkeiten, bereits intraoperativ werden an der EDV-Arbeitsstation am Narkosearbeitsplatz über die eingehende Schnittstelle mittels Patientennummer die Stammdaten aus dem IS-H übernommen. Die Anlage einer Therapie erfordert durch die genannten Standardverfahren nur noch wenige Eingaben und kann innerhalb kürzester Zeit abgeschlossen werden. Für den Zeitraum der Patientenüberwachung wird vom Akutschmerzdienst ein Tablet-PC verwendet, die Übernahme der Therapiedaten erfolgt durch Replikation der Datenbank zwischen Server und mobilem Eingabegerät. Während der Schmerzvisite werden sämtliche Therapie-relevanten Parameter wie Laufrate der Schmerzpumpen, Einstichstellen-Befunde, verschiedene Scores (VAS, Motorik, Sensorik, Zufriedenheit, etc.), sowie eventuelle Probleme erfasst. Nach Abschluss eines Therapieverfahrens wird vom Programm ein Visitenbericht als pdf-Datei erstellt und automatisch der elektronischen Patientenakte beigefügt, diese Dokumente können bei Bedarf jederzeit ausgedruckt werden.

Durch die Kennzeichnung aller wichtigen Daten als Pflichteingabefelder ist eine umfassende, präzise, und vor allem zeitsparende Dokumentation gewährleistet, das lästige Suchen nach Papier entfällt ebenso wie die Gefahr, dass relevante Dinge vergessen werden oder sogar verloren gehen. Die Datensätze sind somit jederzeit vollständig, leicht auffindbar und gut lesbar. Daher können die Verläufe der Schmerztherapie sehr gut dargestellt und so, kombiniert mit einer deutlich gesteigerten Zufriedenheit der Mitarbeiter, nicht zuletzt im Zusammenhang mit der ebenfalls vorhandenen Möglichkeit einer effektiven statistischen Auswertung, die Qualität der medizinischen Versorgung in der HELIOS Ostseeklinik Damp entscheidend verbessert werden.
Als Anästhesist ohne Berührungsängste mit Computern ist die Administration der Software ohne große Probleme möglich, wenn es doch einmal Schwierigkeiten geben sollte, gibt es einen hervorragenden Support, welcher bislang neben zeitnaher Lösung aller zumeist nur kleineren Probleme auch alle speziellen Konfigurationswünsche mittels regelmäßiger Updates rasch erfüllt hat.

Dr. med. Andreas Greis· Oberarzt der Abteilung

MEDLINQ-Schmerzvisite – Das Ende der „Zettelwirtschaft“

Dr. Thomas Schmoigl, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz

Das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz in Österreich ist ein Haus mit 750 Betten. Es verfügt unter anderem über eine große chirurgische, gynäkologische und orthopädische Abteilung. Seit 1996 gibt es den Schmerzdienst, von diesem werden jährlich über 2.500 Patienten betreut.

Die Dokumentation erfolgte zunächst von ärztlicher Seite in einem sogenannten Schmerzdienstordner; auf pflegerischer Seite wurde ein Pflegeprotokoll „Schmerzdienst“ geführt. Nach einer Präsentation des Unternehmens MEDLINQ auf dem Deutschen Anästhesiecongress in Nürnberg wurde von den verantwortlichen Ärzten des Schmerzdienstes und der IT-Abteilung der Klinik beschlossen, künftig das Programm MEDLINQ-Schmerzvisite für die Dokumentation einzusetzen.

Nach Programminstallation & Vorkonfiguration bei MEDLINQ in Hamburg und weiterer Konfiguration in Linz fand der Echtstart statt. Ab diesem Tag war die „Zettelwirtschaft“ Vergangenheit.

Der Schmerzdienst führt nun bei bestehender WLAN-Abdeckung im ganzen Haus seine Visiten mit dem iPad durch.

Was uns an der Schmerzvisite gut gefällt

- Ende der „Zettelwirtschaft“
- Visite mit dem iPad
- Schnelle Einarbeitung
- individuelle Konfigurationen einfach möglich (Hilfe aus der IT-Abteilung nur selten nötig)
- Therapieverfahren für Standardoperationen können vorkonfiguriert werden
- Schmerzpatienten bei Bedarf von jedem PC im Haus einsehbar
- Die Pflege kann jederzeit ärztliche Visiten bei ihren Patienten einsehen
- Durch Aufscheinen auch der Begleitmedikation neben der Pumpenmedikation gute Übersicht über die gesamte Schmerztherapie des Patienten
- Gute Übersicht über noch freie Pumpen und Standorte der im Gebrauch befindlichen Pumpen
- Automatische Einspeisung des abschließenden Visitenberichts in die elektronische Patientenakte
- Erheben von vielfältigen Statistiken, insbesondere auch zur Qualitätskontrolle (Komplikationen, Patientenzufriedenheit etc.) auf Knopfdruck möglich

Was vor dem Start wichtig war

- Informationen und Schulung der Kollegen und Pflege
- Ansprechperson in der IT-Abteilung
- Funktionierende WLAN-Verbindung
- Möglichst exakte Vorkonfiguration der Katheter- und Pumpenverfahren und der Medikamente etc. – wobei Änderungen einfach möglich sind.

Dr. Thomas Schmoigl
Abt. für Anästhesie und Intensivmedizin
KH der Barmherzigen Schwestern Linz



Schmerzvisite Online: Statistik und Kunden

Jährlich werden mehr als 1.000.000 Visiten in über 120 Kliniken betreut.



Weitere Produkte

Anästhesie Online AIMS | PDMS
Narkosedokumentation

Anästhesie Classic
Narkosedokumentation auf Papier

Intensiv Classic
Dokumentation & Berichte

Befragung
Patienten-/Kundenbefragung

BD-online
Bereitschaftsdienst-Organisationssystem

PP-online
Personalplanung

Machen Sie unser Wissen zu Ihrem Erfolg – sprechen Sie uns an
Telefon +49 40 416266-0 | E-Mail info@medlinq.com

Schmerzvisite Online
Dokumentation & Administration

MEDLINQ
SOFTWARESYSTEME
Wentorfer Straße 62 | 21029 Hamburg